

Am 30. Juni breche ich auf zu einer langen Walk-in-Progress-Performance, um 2,5 Monate von Nova Gorica/Slowenien über Italien, Österreich, Deutschland, Liechtenstein in die Schweiz auf alpinen Wegen unterwegs zu sein.

Das ganze Unternehmen ist Forschung, Proben und Performance in Einem. Im John Cagen Sinne entsteht dabei eine Langzeit-Komposition aus Landschaftsformen, Tagesetappen, Wetter(-wechsel), Schrittempi, Atem, Puls, Gehen-Stehen-Sitzen-Liegen, Pausieren, allen Handlungen: Kleidung an/aus, Rucksack auf/ab, Karte lesen + wegstecken, Weg, Blickrichtungen, Begegnungen, Gesprächen, Drinnen- und Draußen-Sein. Das Geschehen ist stark definiert und gleichzeitig vollkommen offen. Es rangiert zwischen Planung, Anpassung und Improvisation, zwischen Setzung und Instant Composition. Die entstehende Komposition aus Orten, Verläufen, Geschichten und Menschen, aus Aktion und Stille, ist einzigartig und integriert Unerwartetes.

Mit geplanten und spontanen Interventionen und Ereignissen wird das Performative für Momente expliziter.

In Studio-Performances vor, während und nach der Wanderung strebe ich danach, die spezifischen Körperlichkeiten, Wahrnehmungen und Raumerfahrungen im und durch das Wandern als Basis für die Komposition zu nutzen, besonders die erfahrenen spezifischen Rhythmen, Beschleunigungen, Verlangsamungen, Plötzlichkeiten, Füllen und Dehnungen, Engungen und Weitungen. Auch die erlebten und zugetragenen Geschichten dieser Reise werden in die Performances einfließen. Dabei befasse ich mich mit der Suche nach Mitteilbarkeit von Intensitäten und Zuständen in performativen Ereignissen mit und durch Körper und Bewegung. Ich nutze den Körper als komplexes System: Transport-, Speicherorgan, Aufnahme-, Ausdrucks- und Kommunikationsorgan. Ausgehend von der Annahme, dass mein Körper/System mit all seinen Fähigkeiten, mit seiner Wachheit, Präsenz und Lebendigkeit prinzipiell in der Lage ist, Erfahrungen mitzuteilen, untersuche ich Bedingungen für dieses Mitteilen: Wann und wie wird die Resonanz von Erlebtem/von Leben im Anderen, im Zuschauer spürbar? Wie erzählt der Körper von seiner Wandlung und der Wandlung der Landschaft, wie geschieht Teilhabe? Und wie kann Abstraktion zur Attraktion werden?

Trotz oder gerade wegen aller Beschäftigung mit den Bergen finden Auftakt- und Folgeperformances in Berlin statt, die die Brücke schlagen wollen zwischen Metropole und Peripherie, Berg und Flachland, Alltäglichkeit und ästhetischem Eingriff, drinnen und draußen.

Weitere Performances:

07.07.12 GEHEN TransAlpin bei stazione di topolò, Topolò/Italien
27.07.12 18:00 - 21:00 GEHEN TransAlpin in Bozen, Museion Passage Bozen
28.+29.09. 18:00 – 20:00 GEHEN TransAlpin gerade zurück in Berlin, Tanzfabrik Berlin
29.11.12 10:00 - 19:00 GEHEN TransAlpin durchwühlt Chur, Chur Innenstadt
13.12.12 19:30 – 21:00 GEHEN TransAlpin in Berlin, DAV-Geschäftsstelle, Markgrafenstr. 11

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum Mitgehen vom 28.07. – 04.08. von Bozen ins Ötztal. Weitere Informationen auf meinem Blog: <http://gehen-transalpin-blog.kunst-im-gehen.de> und unter www.kunst-im-gehen.de

HERZLICHE GRÜSSE,

KATJA